

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) ist der Branchenverband deutscher und europäischer Maschinen- und Anlagenbauer. Mit rund 3.500 Mitgliedern und jährlichen Lobbyausgaben von über 4 Millionen Euro ist der VDMA die größte Netzwerkorganisation und wichtiges Sprachrohr des Maschinenbaus in Deutschland und Europa

Der VDMA beschäftigt weltweit ca. 500 Mitarbeiter. Der Hauptsitz des Verbandes ist Frankfurt. Darüber hinaus unterhält der VDMA Büros in einigen Bundesländern sowie mehrere Auslandsbüros, darunter das European Office in Brüssel.

VDMA

Rechtsform eingetragener Verein

Tätigkeitsbereich Lobbyismus für die Branche Maschinen- und Anlagenbau

Gründungsdatum 1982

Hauptsitz Frankfurt

Lobbybüro Lyoner Straße 18, 60528 Frankfurt, Deutschland

Lobbybüro EU

Webadresse <vdma.org>

Inhaltsverzeichnis

1 Lobbystrategien und Einfluss	1
1.1 Zahlen und Fakten	1
1.2 Mitgliedschaften	2
2 Fallbeispiele und Kritik	2
3 Geschichte	3
4 Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen	3
5 Finanzen	3
6 Weiterführende Informationen	3
7 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	3
8 Einzelnachweise	4

Lobbystrategien und Einfluss

Zahlen und Fakten

Bundesrepublik Deutschland

- **Anzahl der Beschäftigten im Bereich der Interessenvertretung:** 141 bis 150
- **Jährliche finanzielle Aufwendungen im Bereich der Interessenvertretung** (Geschäftsjahr: 01/21 bis 12/21): 4.720.001 bis 4.730.000 Euro ^[1]

Europäische Union

- **Anzahl der Beschäftigten im Bereich der Interessenvertretung:** 3,75 (Vollzeitäquivalente)
- **Jährliche finanzielle Aufwendungen im Bereich der Interessenvertretung** (Geschäftsjahr: 01/21 bis 12/21):
3,500,000€- 3,999,999€^[2]

Mitgliedschaften

Der VDMA ist in zahlreichen deutschen/europäischen und internationalen Verbänden Mitglied. Die wichtigsten hiervon sind:

- Bundesverband der deutschen Industrie
- Orgalim
- CECE
- CEMA
- CECIP

Fallbeispiele und Kritik

5. Gegner des Lieferkettengesetzes

Der VDMA bemühte sich durch Lobbyarbeit darum, ein Lieferkettengesetz auf deutscher und europäischer Ebene zu verhindern. Lieferkettengesetze sollen Unternehmen dazu verpflichten, ihren Sorgfaltspflichten in der globalen Produktion nachzukommen. Dazu gehört insbesondere die Einhaltung der Menschenrechte und Umweltstandards .

Bereits das erste Eckpunktepapier zum geplanten Gesetz, kritisierte der VDMA als „*nicht handhabbar*“^[3] „

unseriös“ und „*miserabel gemacht*“.^[4] Das Handelsblatt hatte diese deutlichen öffentlichen Äußerungen als Besonderheit bewertet, denn wie die Autoren schrieben: „*arbeiten Wirtschaftsverbände [meistens] eher im Verborgenen [und] versuchen, Einfluss auf die Politik zu nehmen, ohne dass die Öffentlichkeit groß Notiz nimmt.*“^[4] Die Tagesschau hatte im Juni 2021 berichtet, dass die Lobbyarbeit von Verbänden gegen das

Gesetz Erfolg gezeigt hätten: die „*Regelungen wurden abgeschwächt*“.^[5] Dennoch bezeichnete der VDMA-Hauptgeschäftsführer Thilo Brodtmann das Gesetz als "politisches Fiasko".^[6]

Der VDMA hatte in der Debatte um das deutsche Gesetz auch immer wieder darauf verwiesen, dass es einen europäischen Vorstoß, statt eines nationalen Alleingangs bräuchte.^[6] Doch auch beim europäischen Gesetzgebungsprozess hatte der VDMA versucht Einfluss auf die Ausgestaltung des Gesetzes zu nehmen. Hierfür wandte es sich an das industriennahe Regulatory Scrutiny Board (RSB). Das RSB hatte den europäischen Gesetzesvorstoß zwei mal blockiert (über die Funktionsweise und Rolle des RSB beim Lieferkettengesetz siehe hier). Auf eine parlamentarische Anfrage, wollte das RSB seine Einwände gegen das Gesetz den Abgeordneten nicht offenlegen – berichtete aber über Briefe, die es von

Wirtschaftsverbänden erhalten hatte.^[7] In diesem Kontext zeigt ein Bericht der NGO Misereor und dem Global Policy Forum^[8] dass der VDMA, in einem Schreiben vom 15. Dezember 2021 an den RSB, ein für kleine und mittlere Unternehmen „freundliches“ Rahmenwerk forderte und dazu eine Studie des Kieler Instituts für Weltwirtschaft vom September 2021 beilegte, die zeigen sollte, *„dass das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz zu weniger diversifizierten Lieferketten und zu einer Schwächung der Menschenrechte in Drittländern führen“* würde.^[9]

Die Initiative Lieferkettengesetz hatte bereits zuvor kritisiert, dass Wirtschaftsverbände und einzelne Wirtschaftswissenschaftler Vorschläge für das Lieferkettengesetz oftmals falsch darstellten und ein Untergangsszenario für die deutsche Exportwirtschaft heraufbeschwörten, das sachlichen Grundlagen entbehre. "Mitunter stellt sich die Frage, ob sie dabei als Wissenschaftler oder Lobbyisten auftreten", sagte Karolin Seitz, Programme Officer beim Global Policy Forum (GPF).^[10]

Dies gilt insbesondere auch für Lars Feld. Der Wirtschaftsweisen und Leiter des neoliberalen Walter Eucken Instituts ist zudem Kuratoriumsmitglied der Impuls-Stiftung des VDMA. Feld hatte vielfach behauptet, dass ein Lieferkettengesetz *„zu einer massiven Belastung“* für Unternehmen führe.^[11] Eine Studie im Auftrag der Europäischen Kommission schätzte die Umsetzungskosten eines Lieferkettengesetzes hingegen auf lediglich 0,005 Prozent der Umsätze großer Unternehmen und für kleine und mittlere Unternehmen auf 0,07 Prozent.^[12]

Geschichte

Gründung, Gründer, Motive, lobbyrelevante Veränderungen

Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen

Mitglieder, Mitgliederorganisationen (Verbände); Organisationsstruktur, Rechtsform, zentrale Entscheidungsgremien, Sitz und Lobbybüros der Organisation; wichtige Personen (aktuell und ehemalig), z. B. Präsidium oder Cheflobbyisten (in Berlin/Brüssel). Mitgliedschaften in anderen Organisationen, Kooperationen o.ä.

Finanzen

Finanzierung, Ressourcen, Geldgeber, Kunden

Weiterführende Informationen

- ...

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [VDMA lobbyregister.org](#) abgerufen am 06.12.2022
2. ↑ [VDMA lobbyfacts.eu](#) abgerufen am 06.12.2022
3. ↑ [Maschinenbauverband: Regierung sollte Lieferkettengesetz überdenken](#) handelsblatt.com vom 26.08.2020, abgerufen am 06.12.2022
4. ↑ ^{4,04,1} [Maschinenbauer empören sich über Müllers Lieferkettengesetz](#) handelsblatt.com vom 28.09.2020, abgerufen am 06.12.2022
5. ↑ [Wie Lobbyisten "mitgearbeitet" haben](#) tagesschau.de vom 22.02.2022, abgerufen am 07.11.2022
6. ↑ ^{6,06,1} [VDMA: Lieferkettengesetz ist politisches Fiasko](#) nordic-market.de vom 12.06.2021, abgerufen am 06.12.2022
7. ↑ === [MEPs Wolters, Hautala, Aubry and Durand: "The Regulatory Scrutiny Board still has questions to answer on Due Diligence delay"](#) responsiblebusinessconduct.eu vom 21.01.2022, abgerufen am 06.12.2022 ===
8. ↑ [Armin Paasch & Karolin Seitz: Deutsche Wirtschaftslobby gegen wirksames EU-Lieferkettengesetz, Global Policy Forum & Miseroeor, February 2022. S.4](#) globalpolicy.org, abgerufen am 07.11.2022
9. ↑ [Wirtschaftspolitische Beitrag Lieferkettengesetz: Auswirkungen auf den Maschinenbau](#) ifw-kiel.de von September 2021, abgerufen am 06.12.2022
10. ↑ [Faktencheck: Initiative Lieferkettengesetz widerlegt irreführende Behauptungen von Wirtschaftsverbänden zur Unternehmenshaftung – Lieferkettengesetz ohne Haftung wirkungslos](#) lieferkettengesetz.de vom 02.09.2020, abgerufen am 07.11.2022
11. ↑ [WIRTSCHAFTSLOBBY: MIT FALSCHMELDUNGEN GEGEN DAS LIEFERKETTENGESETZ](#) lieferkettengesetz.de vom Oktober 2020, abgerufen am 06.12.2022
12. ↑ [Study on due diligence requirements through the supply chain](#) europa.eu vom 20.02.2020 abgerufen am 06.12.2022